

VÖGEL BEOBACHTEN UND BELAUSCHEN - ABER MIT BEEILUNG!

# Birdrace

VON DANIEL DOER UND DR. ANDREAS BARKOW

**Noch nächtliche 4.45 Uhr auf dem Geldenberg im Klever Reichswald. Neun junge Leute lauschen angestrengt in den Wald. „Da, Waldkauz!“ raunt der Erste, „mit Jungvögeln“, ergänzt ein Zweiter. „Ja, zwei Familien“, bestätigt ein Dritter und fügt hinzu „aber leider nur eine Art.“ Trotz der schönen Beobachtung im Frühlingwald schwingt ein bisschen Enttäuschung mit. Warum? Heute ist Birdrace!**

Da heißt es, innerhalb von 24 Stunden so viele Vogelarten wie möglich zu beobachten. Und dabei ist es egal, ob es sich um eine versteckt lebende Eulenart wie den Waldkauz oder eine allgegenwärtige Amsel handelt. Am Samstag, den 5. Mai 2007, hatte der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) zum vierten Mal zum

deutschlandweiten Wettstreit aufgerufen. Welchem Team gelingt es, an diesem Tag die meisten Vogelarten zu beobachten und Birdrace-Sieger zu werden? Neben den beiden Teams im Kreis Kleve, die wir für VÖGEL begleiten, sind etwa 90 weitere Ornithologengruppen zwischen Helgoland und Bodensee unterwegs.

## ZWEI BIRDACE-TEAMS IM KREIS KLEVE

Das erste Klever Team hat sich den Namen „Blind vor Birds – BVB Kranenburg 07“ gegeben und wurde von Daniel und Andreas zusammengesammelt: Die beiden Kollegen sind als Naturschutzreferenten in der NABU-Naturschutzstation e.V. in Kranenburg tätig. Das zweite Klever Team besteht aus ehemaligen und aktuellen Zivildienstleistenden und Prakti-

kanten des Freiwilligen Ökologischen Jahres, den „Zöpies“. Siegchancen für den nationalen Wettbewerb rechnet sich keines der Klever Teams aus, das Zöpie-Team tritt aber gleich mit dem Nimbus eines „Meisters der Herzen“ an. Die beiden Teams verlassen den Reichswald mit der Misteldrossel als 36. Art. Wohlgermerkt in gehobener Stimmung, weil auch einige „gute“ Birdracearten wie Fichtenkreuzschnabel, Schwarzspecht und Gimpel erwischt wurden. Beide Klever Teams haben nach dem Wald dieselbe Artenzahl „auf dem Konto“. Die „Profis“ vom NABU wollten das Zöpie-Team auf jeden Fall noch beim Erkennen von Vogelstimmen unterstützen. Am frühen Morgen und gerade im Wald lassen sich viele Arten vor allem über ihren Gesang bestimmen, weil sie nur schwer zu beobachten sind.

## MITTAGS SCHON VIELE EUROS FÜR ADEBAR GESAMMELT

(12.40 Uhr: Gelbspötter – 83 Arten) Das große, vom Grünland geprägte Naturschutzgebiet der Düffel verlässt das BVB-Team mit dem Gelbspötter als 83. Art. Diese Artenzahl kann man an diesem Tag auch als Geldbetrag ausdrücken. Denn das Birdrace ist nicht nur ein spannender Tag voll von Vogelbeobachtungen, es dient auch einem guten Zweck. Wie in den Vorjahren wurde am 5. Mai Geld für das ADEBAR-Projekt gesammelt. Bei diesem ambitionierten Projekt werden erstmals nach einheitlicher Methodik deutschlandweit die Brutvögel erfasst. In ein paar Jahren soll dann der Atlas deutscher Brutvogelarten erscheinen. Unser Team hat regionale „Sponsoren“ – von einer Klinkerfirma bis zum Landschaftspflegeverein – eingeworben, die zum Beispiel pro beobachtete Art für ADEBAR spenden. Mittlerweile ist das BVB-Team übrigens wieder alleine unterwegs, es hat sich beim Schwarzmilan (an einem neuen Brutplatz in der Düffel!) von



Die beiden Birdrace-Teams des Kreises Kleve am Bienener Altrhein.

FOTO: DANIEL DOER



**Highlight Heideelerche:** Auch die seltene Heideelerche ergibt nur einen Haken auf der Tagesliste. FOTO: CHRISTOPHER ENGELHARDT

den „Meistern der Herzen“ getrennt. Ab der Mittagszeit „purzeln“ die Arten beim Birdrace nicht mehr so. Da muss man sich seine Sporen schon mit „besseren“ Arten wie Wanderfalke oder einer vom Winter übrig gebliebenen Pfeifente verdienen.

**WIEDERSEHEN  
AM BIENENER ALTRHEIN**

(17.52 Uhr: Trauerseeschwalbe - 108 Arten)

Abends treffen wir das Zöpie-Team unverabredet wieder. Aber wenn der einzige Brutplatz der Trauerseeschwalbe in NRW im eigenen Kreis liegt, ist der Besuch dieses Gebiets natürlich Pflicht beim Birdrace. Für einen gemütlichen Plausch bleibt dennoch keine Zeit. Schließlich fehlen noch „Muss-Arten“ wie Nonnengans und Flusseeeschwalbe – beide Brutvögel im rechtsrheinischen Teil des Kreises. Später wird noch ein Abstecher zur Heideelerche als weiterem Höhepunkt unternommen. Trotzdem bleibt die Fahrt in den Südkreis ineffektiv – auch mit klingendem Namen bleibt es nur eine Art auf der heutigen Birdrace-Liste.

**DAS RENNEN  
IST ZUENDE**

(22:10 Uhr: Feldschwirl - 120 Arten)

Um kurz nach Zehn sind Augen, Ohren und Motivation des BVB-Teams am Ende. Mit runden 120 Arten holen sie den inoffiziellen Titel Nordrhein-Meis-

ter wie im letzten Jahr in den Kreis Kleve. Beim Rennen um die Landesmeisterschaft ist die Gruppe aber weit (8. Rang) und bundesweit meilenweit (29. Rang) abgeschlagen. Im Spendenrennen reicht es für einen sehr respektablen fünften bundesweiten Rang! Bundesweit wurden über 16000 Euro für ADEBAR gesammelt. In der NABU-Station in Kranenburg kommt es zum

gemütlichen Ausklang des Vogelrennens. Das Zöpie-Team hat glatte 100 Arten auf der Liste. Und beide Teams sind sich einig, dass sie im nächsten Jahr, am 3. Mai 2008, wieder dabei sein wollen (s. Kasten). Dann soll strategisch einiges besser gemacht werden. So wollen die BVBl'er früher in der Nacht starten und sich die Waldvögel erst gegen 9 Uhr vornehmen. Denn die idyllische Beobachtung von zwei Waldkauz-Familien kann man an jedem anderen Tag in Ruhe genießen. Aber nicht, wenn Anfang Mai das Birdrace-Fieber um sich greift und man sich zu einem spaßig-sportiven Vogelrennen aufmacht.

**Am 3. Mai 2008 heißt es wieder: „Beobachten bis das Licht ausgeht“. Der DDA ruft zum fünften Mal in ganz Deutschland zum Birdrace auf. Mitmachen kann jeder - und sich bequem online anmelden unter: [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de).**



An diesem Gewässer in der Emmericher Ward konnten in zwanzig Minuten sechs Arten gesehen werden – darunter Spannendes wie Pfeifente und Bruchwasserläufer. FOTO: DANIEL DOER